

Fair gehandelte Sesamriegel für wenig Geld

VERKAUFSPROJEKT Schülervertretung der Berufsbildenden Schule eröffnet „Eine-Welt-Kiosk“

Von Beate Schwenk

INGELHEIM. Beachtliches Verkäufertalent bewies die Schülervertretung der Berufsbildenden Schule (BBS) bei der Eröffnung ihres „Eine-Welt-Kiosks“. Lena Freudenberger und Marius Lentis präsentierten die fair gehandelten Waren so überzeugend an, dass man eigentlich zugreifen musste.

FAIRTRADE IN INGELHEIM

AZ-Serie: Teil 9

„Fairer O-Saft im Päckchen für 50 Cent. Und ein fair gehandelter Sesamriegel auch nur 50 Cent“, machte Marius klar, dass die Produkte sogar für ein schmales Schüler-Portemonnaie durchaus erschwinglich sind. „Wie wäre es mit fairtem Kaffee als Weihnachtsgeschenk?“, lautete Lenas Vorschlag für den Geburtstag. Ein Ingelheimer Stadtkaffee sei doch ein tolles Präsent, meinte die Schülervertreterin.

Schon länger sind Aspekte wie Nachhaltigkeit oder gesunde Lebensmittel an der BBS ein Thema. „Im Fachpraxisunterricht Hauswirtschaft werden seit einigen Jahren regionale und saisonale Lebensmittel verwendet“, nennt die stellvertretende Schulleiterin Mechthild Wasem-Fersch ein Beispiel. Ein neuer Schwerpunkt sei nun, explizit fair gehandelte Produkte in den Fokus zu rücken – womöglich sogar



Stolz sind die Jugendlichen an der BBS anlässlich der Eröffnung des Eine-Welt-Kiosks.

Foto: Thomas Schmitt

mit der Perspektive, sich um den Titel „Fairtrade-School“ zu bewerben. Ein Schritt auf diesem Weg ist, den mobilen Eine-Welt-Kiosk dauerhaft an der Schule zu etablieren. Im Vorfeld der Eröffnung hatten sich SchülerInnen und Schüler verschiedener Klassen intensiv mit der Thema-

tik auseinandergesetzt. Sie hatten Produktionsbedingungen hinterfragt, sich über die Ziele des fairen Handels informiert und Produktrecherchen durchgeführt. Dabei hatten die jungen Leute unter anderem mit dem Weltladen in Gau-Algesheim kooperiert.

Das Ergebnis der Recherchen konnten die Besucher bei der Eröffnung des Eine-Welt-Kiosks sehen, die in einen Aktionstag mit Fairtrade-Kino eingebettet war. Einige Dutzend fair gehandelter Produkte – vom O-Saft über den Schokoriegel bis hin zu Tee oder Kaffee – werden in dem

Fairtrade-Regal angeboten. „Es geht in der Schule auch um nachhaltige Erziehung in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht“, stellte Schulleiter Hans-Wolfgang Fluche den Bezug zu den Unterrichtsinhalten her. Der Fairtrade-Kiosk passe sehr gut in dieses Konzept hin-

- RATSBESCHLUSS**
- ▶ Anfang Juli hat der Ingelheimer Stadtrat beschlossen, sich um den Titel „Fairtrade-Stadt“ zu bewerben.
 - ▶ Eine Steuerungsgruppe arbeitet daran, den Kriterienkatalog zu erfüllen.
 - ▶ In einer Serie stellen wir einige Akteure und Fairtrade-initiativen vor.

nein. Lobende Worte gab es auch von WBZ-Direktor Dr. Florian Pfeil, der zugleich Leiter der Steuerungsgruppe der Ingelheimer Fairtrade-Initiative ist. „Wir sind auf einem guten Weg und freuen uns, dass die BBS an unserer Seite ist.“ Initiativen wie diese trügen dazu bei, den Fairtrade-Gedanken noch bekannter und populärer zu machen. Zumal man mit fairem Handel wirklich etwas bewirken könne. „Ich besuche viele Entwicklungsländer und stelle dabei fest, dass Fairtrade tatsächlich die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen verbessert.“ Die Unterschiede zwischen konventionellem Kaffeeanbau und Fairtrade-Plantagen seien enorm. „Viele Erzeuger in Afrika, Asien, Süd- oder Mittelamerika bekommen keine fairen Preise“, beleuchtete Mechthild Wasem-Fersch den Hintergrund der Aktion. „Daran kann aber jeder einzelne von uns etwas ändern.“